

# Nachwuchs auf Zeitreise

HEILBRONN *Sinfonisches Jugendblasorchester und Kammermusikensembles im Konzert*

Von Leonore Welzin

Nicht nur das Sinfonische Jugendblasorchester der Städtischen Musikschule Heilbronn unter Leitung von Ansgar Sailer ist von der Pikkolo-Flöte über Alt-saxophon und Bassklarinetten bis zum Schlagzeug und Euphonium mit rund 60 Schülern stark besetzt, auch das Foyer und die beiden Galerien der Peter-Bruckmann-Schule sind sehr gut besucht.

Rund 200 Musikfreunde lauschen dem Konzert, das zwar nicht als Zeitreise durch die Musikgeschichte konzipiert war, aber mit Komponisten aus Italien, Frankreich, Deutschland, Belgien, England und den USA aufwartet.

**Höfische Musik** Dem Auftakt, der „Easy Fanfare“ des Zeitgenossen Daniele Carnevali (1957) folgt ein Zeitsprung in die Epoche höfischer Musik. Prachtvoll und mit der Jean-Joseph Mouret gebührenden Grazie lässt das Blechbläserquintett aus zwei Trompeten (Bruno Rühlich, Beat Sailer), Horn (Timo Heller), Posaune (Aurel Sailer) und Euphonium (Philipp Hoppe) die Sätze „Allego“ und „Gracieusement“ der „Suite“ des wenig bekannten französischen Barock-Komponisten erklingen.

Beschwingt und temporeich schließt sich (nach der Begrüßung durch Oberstudiendirektor Karlheinz Volkmann) der fünfte der „Ungarischen Tänze“ des Romantikers Johannes Brahms (1833-1897) an. Das fünfstimmige Arrangement für Klarinetten-Ensemble imponiert mit ansteckender Spielfreude; es ist mit 20 Mitgliedern die größte Instrumentengruppe, in der sich ne-



200 Zuhörer lauschten dem Konzert des Sinfonischen Jugendblasorchesters und der Kammermusikensembles der Städtischen Musikschule Heilbronn.

Foto: Leonore Welzin

ben erfahrenen Instrumentalistinnen auch die Jüngsten erproben können. Ob die Beliebtheit des Instrumentes am Wohlklang oder an der Sympathie für die Lehrerin und Leiterin Marion Potyka liegt, sei dahingestellt.

**Herausforderung** Sieht man die strahlenden Augen der beiden zehnjährigen Mädchen, die erst seit knapp zwei Jahren Klarinette spielen, dann ist kaum verständlich, warum Musizieren heute nicht mehr

üblich ist, wie Ansgar Sailer sagt, der sich stellvertretend über die Einladung der Peter-Bruckmann-Schule freut.

Bei der Auswahl der Stücke ist Sailer darauf bedacht, dass sie den Schülern gefallen, musikalisch und technisch herausfordern und handwerklich gut gemacht sind. Dazu gehört „Gullivers Travels“, ein Glanzpunkt des Konzerts: Mit einem Pikkolo-Solo (Vivien Schwarz) entführt Bert Appermont (1973) nach „Liliput“ ins Land der Zwerge und der

Riesen („Broddingnag“), schlendert über die Insel „Laputa“ und galoppiert orchestral durch das Land der Pferde.

**Fantasie** Anspruchsvolle Programmmusik, deren differenziertes Zusammenspiel die Fantasie anregt. Mitgerissen vom fulminanten Klangbild Amerikas – „Where the river flows“ (James Swearingen), „In the Mood“ und „Torrents of Fire“ – klatscht das Publikum, bis es eine Zugabe bekommt.

Heilbronner Stimme vom 24.11.2012